



## Weihnachtsspiel in der Wallfahrtskirche Matzelsdorf

Am 8. Dezember 2010, dem Hochfest der Unbefleckten Empfängnis Mariä, wurde in der Wallfahrtskirche "Maria Schnee" in Matzelsdorf das Weihnachtsspiel "Der Stern" von Lene Mayer-Skumanz, bearbeitet von Evi Walcher, aufgeführt. Die wunderschöne Wallfahrtskirche war fast zu klein, so groß war die Zuseherzahl.



Ortspfarrer  
P. Wilhelm Freytag  
SCJ  
begrüßte die große  
Zuseherzahl.

Eine Kleingruppe der  
Jugendmusikkapelle  
Millstätter Berg  
brachte gefühlvolle



Weisen.



Evi Walcher, die Hauptinitiatorin dieses gewaltigen Unternehmens, agierte als Sprecherin, als Sängerin, Musikantin und sonstiges Mädchen für alles.

Lange hatte sie ja schon mit den Kindern geprobt, vieles organisiert und das große Ziel immer vor Augen gehabt. Alle zwei Jahre führt sie ein Stück auf.



Der Bote, dargestellt von Matthias Walcher begrüßte die Leute lautstark und sehr gut verständlich zu dem Spiel.

Er, der Bote als Bettler, statt als Engel, um die Herzen der Menschen zu erweichen.



Der Frauenchor in Aktion, bestehend aus Sängerinnen vom Millstätter Berg



Als Erste kommt eine Gruppe von 5 Eskimos um das Jesuskind zu suchen. Als Geschenke haben sie Fische dabei.



Der Bettler bittet die Eskimos um die Fische und bekommt sie.  
Nun ist für sie der Weg frei.



Mit 2 Zithern und der Gitarre sind die Schüler der Musikschule  
Millstatt gut vertraut



Als Zweites kommt eine 6 köpfige Afrikanergruppe mit ihrem Medizinmann vorbei und fragt den Boten um dem Weg zum Kind.



Auch für die Afrikaner hatte der Bote den richtigen Weg zum Kind bereit.



Die Medizin, welche die Afrikaner für das Jesuskind als Geschenk mit hatten, erbat sich der Bote.  
Erstklassigen Palmwein mit süßem Honig und Kräutern.



Der Chor der Musikvolksschule Obermillstatt war durch die Schauspieler zwar etwas verkleinert, aber das spornte die Restlichen erst recht an.



Das "Zämgwürfelte Quartett"

Nachdem die Buschtrummeln lautstark erklingen waren kam es zum Streit zwischen den Afrikanern und den Eskimos. Der Geruch nach Lebertran liegt doch nicht jedem. Andererseits halten die Eskimos die Afrikaner für schmutzige Gesellen.



Auch Hackbretter waren im Einsatz, begleitet von der Gitarre



Fünf Indianer, ein Kundschafter, der Häuptling, ein Indianermädchen und 2 Krieger suchen auch nach dem Kind.



Auch das Geschenk der Indianer, ein Zelt bekommt der Bote und weist dafür den Indianern den Weg zum Kind.





5 Chinesen kommen auch suchend daher und haben eine Rolle Seide als Geschenk mit.



Der Bettler bekommt auch diese Seide.  
Als Dank verteilte der Bote - oder Bettler - immer ein goldenes  
Stück.



Schlagzeug bzw. Trommeln brauchen Afrikaner und Indianer  
immer



Auch zwei Weiße, Bruder und Schwester suchen das Kind. Als  
Geschenk eine Kanne Milch dabei.  
Aber auch sie geben den Bitten des Bettlers nach und schenken  
ihm die Milch. Als Dank weist er ihnen den Weg und schenkt auch  
ihnen ein kostbares Stück.



2 kleine Steirische Harmonikas spielen zarte Weisen.



Am Ende streiten sich alle Gruppen zuerst, bis sie dann gemeinsam den Weg zur Krippe gehen.

Auch ihre kostbaren Teile setzen sie zusammen zu einem goldenen Stern. Der Bettler - Bote - wird als Engel erkannt.



Alle zusammen singen froh mit Musikbegleitung das Psalite, bevor sie sich verabschieden.



Beeindruckt von der wunderbaren Vorstellung der 58 Akteure unter der Gesamtleitung von Evi Walcher, verbringt man noch eine Zeit vor der Kirche bei einem Plausch.

Herzlichsten Dank sei allen gesagt,  
die zum Gelingen dieser  
so schönen Veranstaltung  
beigetragen haben.

Herzlichen Dank auch  
Herrn Köstenbaumer  
für die wunderbaren Bilder.

Nicht zuletzt sei auch allen Besuchern  
recht herzlichst gedankt.  
Allen noch eine besinnliche Adventzeit.